

Gesch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in 6  
Sais. Durch die K. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 200.

Sonntag, den 19. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem Oberberggrath, Professor  
Dr. Breithaupt, Lehrer der Mineralogie an der Bergakademie  
zu Freiberg, zeither Ritter des Verdienstordens, das Comthur-  
kreuz 2. Classe dieses Ordens verliehen.

— Ihre K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprin-  
zessin, sowie der Prinz und die Prinzessin Georg beehrten ge-  
stern die akademische Kunst-Ausstellung auf der Brühl'schen  
Terrasse mit ihrem Besuche.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 18.  
Juli. Emilie Auguste Wesser ist 43 Jahre alt, zu Dresden  
geboren, Tochter eines Zimmermanns und seit 1850 an den  
Tischlergesellen Wesser verheirathet, der 1853 in die weite Welt  
ging auf — Nimmerwiederkehr. Im Jahre 1858 wurde sie  
zu Dresden Haushälterin des Schlossermeisters Sulzberger, der  
sie nachträglich heirathen wollte. Sie ist noch nicht bestraft,  
er aber als sehr geizig und verschlossen geschildert. Am 19.  
April 1863 ging der Schlossermeister vom Hause weg und  
nahm zwei Sparkassenbücher im Nominalwerthe von zusammen  
900 Thlr. mit, sowie seine Baarschaft aus dem Pulte, beste-  
hend aus Cassenbilletts und Gold. Gegen Abend traf ihn sein  
Schwager auf der Straße und nahm ihn in Beschlag als  
geisteskrank. Die Angehörigen nahmen ihm Alles ab, sogar  
die Schlüssel zum Pulte, und Sulzberger wurde nach dem  
Krankenhaus geschafft. Von baarem Gelde hatte er nur noch  
wenig bei sich, weil er viel Einkäufe gemacht, worüber er die  
Rechnungen bei sich führte. Am nächsten oder dritten Tage  
kamen seine Mutter und seine verheirathete Schwester in sein  
Logis, ließen mittelst der ihm abgenommenen Schlüssel das  
Pult öffnen und suchten nach den übrigen Wertheffekten, fan-  
den aber nichts mehr — außer einem Zettel, auf dem die  
Beträge der Sparkassenbücher verzeichnet waren und da aus  
diesem Zettel sich ergab, daß Sulzberger drei Sparkassen-  
bücher hatte, während ihm nur zwei abgenommen waren, so  
entstand die Frage: „Wo ist das dritte?“ — Das Objekt  
waren 499 Thlr. 17 Rgr. 8 Pf. Nach gepflogenen Recher-  
chen stellte sich heraus, daß der Schlossergeselle Sulzbergers,  
Namens Büttner auf Verlangen der Angeklagten Wesser das  
Sulzberger'sche Pult mittelst Sperrhaken geöffnet hatte und  
das Buch hatte sie auch wirklich. Die Wesser hatte das Oeff-  
nenlassen des Pultes anfänglich und auch heute gelaugnet,  
mußte es aber schließlich in Folge der Zeugenaussage Büttners  
zugestehen und gab nunmehr im Einklange mit Büttner nur  
noch soviel an, daß es erst später als das Nachsuchen der  
Sulzbergerschen Erben geschehen sei und daß sie nur nach  
einem geringfügigen Andenken an ihren Dienstherrn gesucht.  
Im Uebrigen behauptet die Wesser beharrlich, daß ihr das frag-  
liche Sparkassenbuch schon gegen Weihnachten 1862 von Sulzberger  
freiwillig und gleichsam als Caution dafür, daß er sie heirathen  
wolle, geschenkt worden sei. Auch der Zeuge Büttner bestä-  
tigte, daß der Meister Sulzberger wiederholt in der Werkstätte  
davon gesprochen, die Wesser zu heirathen und ihr ein Spar-

kassenbuch anlegen zu wollen. Meister Sulzberger konnte frei-  
lich heut nicht als Zeuge auftreten, da ihn der liebe Gott schon  
10 Tage nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus zu sich rief.  
Bei solcher Lage der Sache erkannte der Herr Staatsanwalt  
Held selbst, daß der Beweis der Schuld auf schwachen Grund-  
lagen ruhe und beantragte deshalb die Freisprechung. Herr  
Advocat Fränzel wendete sich nun in gebiener Rede an den  
Gerichtshof und verlangte ebenfalls die Freisprechung, die  
auch erfolgte.

— Der königl. preussische Ministerpräsident Freiherr von  
Bismarck-Schönhausen ist am Donnerstag, von Carlsbad kom-  
mend, ohne Aufenthalt hier durch und nach Berlin zurückgereist.

— Die Direction des I. Dienstmann-Instituts erläßt heute  
eine sehr bemerkenswerthe Anzeige über das frevelhafte und in  
Dresden mit besonderer Virtuosität ausgeführte Abreißen neu-  
angehefteter Plakate und setzt nebenbei Belohnungen für Die-  
jenigen aus, welche die betr. Uebelthäter dergestalt zur Anzeige  
bringen, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Bei  
nur einiger Aufmerksamkeit dürfte es nicht schwer halten, sich  
die Belohnungen zu verdienen, da Dresden wirklich Großes  
leistet bezüglich muthwilliger Plakatvernichtung.

— Von hier sind am Donnerstag mittelst Extrazugs 105  
Personen zur internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung  
in Hamburg gereist.

— Wenn auch die „Vogelwiese“ eigentlich erst heute ih-  
ren Anfang nimmt, so bot sie doch schon in den jüngsten Ta-  
gen ein ziemlich belebtes Bild, denn der echte Dresdner kann  
nicht umhin, schon immer vorher ein Bißchen zu lügen, wie es  
denn dasmal „unten“ aussieht. Besonders erfreute sie sich ge-  
stern eines zahlreichen Besuches, wo wie gewöhnlich das Auf-  
ziehen des großen Vogels, dieser eigentliche Eröffnungssact der  
Dresdner „tollen Woche“, eine nicht geringe Anzugskraft auf  
alle Vogelwiesenaspiranten ausgeübt hat. Punkt 12 Uhr Mit-  
tags gab ein Böllerschuß das Signal, die Stange fing an sich  
majestätisch zu heben, indem Tausende von Blicken auf sie ge-  
richtet waren. Es dauerte aber keine Minute, so hatte sie die  
gefährliche Lustpartie schon überstanden und 6 Böllerschüsse ver-  
kündeten weit und breit die glückliche Vollendung des Werkes,  
die Eröffnung der „tollen Woche“, welche, wie wir aufrichtig  
wünschen, den lieben Dresdnern auch heuer recht viel Lust und  
Freude bringen, der ganzen Stadt aber zur Ehre gereichen  
möge! — Uebrigens schien dem Vogel die Lustpartie nicht recht  
gut bekommen zu sein. Auf seiner stolzen Höhe angelangt, ver-  
lor er die einzigen richtigen Federn, die er überhaupt hat,  
nämlich den prächtigen Stuß zwischen den beiden Fahnen, wel-  
chen diesmal also die Herren Schützen abzuschießen ersparen  
werden. Der Wind ist ihnen bereits zuvorgekommen.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr kam in der Nähe des  
Haltepunktes Niedersiedlitz auf der sächs.-böhm. Bahn ein junger  
Mann an der Böschung heraufgetroffen und legte sich augen-  
scheinlich in der Absicht auf die Schienen, um sich von dem  
eben nach Dresden weiterfahrenden Zuge überfahren zu lassen.

Der aufmerksame Zugführer traf aber sofort geeignete Maßregeln, infolge deren der Zug wenige Schritte vor dem Lebensmüden still stand. Dieser sprang hierauf bald in die Höhe, starrte die Locomotive eine Weile verwundernd an und ergriff dann heftig die Flucht, auf welcher er von einigen Arbeitern verfolgt und in einem Weizenfelde ergriffen wurde.

— Ein vereitelter Gaunerstreich. In einem Hause auf der Ostra-Allee beabsichtigte eine Dame ein Pianoforte zu vermieten und ließ solches durch eine Annonce bekannt machen. Als im Laufe des Tages dieserhalb einige Nachfragen geschähen und bereits die siebente Abendstunde herangekommen, wo keine Nachfrage mehr zu erwarten, verläßt die Dame auf kurze Zeit die Wohnung, indem sie ihr Töchterchen, ein Kind von eilf Jahren mit der Deutung zurückläßt, im Fall Jemand wegen des Flügels käme, nicht den Eintritt in das Zimmer zu gestatten, wo das Instrument steht. Kurz darauf klingelt es scharf. Zwei sonst anständig gekleidete Herren treten ein, von denen der Ältere eine auffallend rothe Nase und der Jüngere einen Schnurrbart hat. Sie verlangen dringend das Pianoforte zu sehen und bestimmen das Kind, sie in das Zimmer zu lassen. Hier schnüffeln die Eindringlinge nicht nur im Zimmer, sondern auch noch in einer Nebenstube herum, die ein abwesender Tonkünstler zur Miethe bewohnt. Da klingelt es wieder; das Mädchen aber verläßt nicht das Zimmer bis die beiden Fremdlinge ihr hastig und ernsthaft zureden, doch zu öffnen. Es geschieht von dem Kinde in größter Schnelligkeit und da nur etwas abgegeben wird, ist es flugs wieder in der Stube, aus welcher sich jetzt die Fremden eiligst entfernen. Das resolute aufgeweckte Mädchen sieht sich schnell im Zimmer um, ob Nichts fehle. Da vermißt ihr helles Auge die an der Wand gehangene goldene Uhr der Mutter. Schnell öffnet das Kind ein Fenster, blickt nach wo die Diebe sich hintwenden und sieht sie nach der Marienbrücke hinein. Schnell schließt das resolute Kind die Thüre der Wohnung und fliegt hinterher. Die Flüchtigen bemerken die Kleine und verbergen sich in das Brückenhaus. Diese aber läßt nicht ab, tritt hinzu und verlangt mit höflichen Worten die goldene Uhr ihrer Mutter zurück. Der Ältere mit der rothen Nase leugnet mit grandiofer Redheit und will das Kind mit Neben einschüchtern. Die Kleine aber im Gefühl ihres Rechtes tritt beharrlich auf. Das wirkt. Die Rothnase ergreift das Hasenpanier, und jetzt wird der Schnurrbartige ins Gebet genommen. Dieser giebt sofort Klein zu, zieht die gestohlene Uhr aus seiner Tasche und giebt sie dem Kinde zurück. Wer sind die beiden Eindringlinge? Sollte die rothe Nase nicht Licht geben?

— Ein frecher Diebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in einem Gewölbe auf der Wilsdrufferstraße ausgeübt, indem die bis jetzt unbekanntes Diebe die Summe von 500 Thlr. entwendet. Jeden Abend verschloß der Inhaber des Geschäfts das Geld freiwillig in den eisernen Cassenschrank, diesmal versäumte er im Trubel der Arbeit die Verschließung obiger Summe und als man früh in der Hausflur die Vorlestage wegnehmen wollte, sah man den Einbruch. Die Diebe hatten sich zu ihrem Geschäft Licht angezündet und Cigarren geraucht, wie einige noch daliegende Stummel bekundeten.

— Der neulich auf der Wachsbleichgasse in der Rudelfabrik verunglückte Arbeiter, dem später in Folge einer Quetschung der Fuß amputirt wurde, ist in Folge eingetretenen Wundfiebers im Stadtkrankenhaus dem Tode erlegen.

— Herr Leopold Blaschka am Moritzmonument besitzt das seltne Talent, Pflanzen und Blumen aus Glas und andern Substanzen so treu nachzuahmen, daß dieselben schon andertwärts, wie hier, die vollständigste Anerkennung gefunden haben, die sie verdienen. Die hier aufgestellte Sammlung Orquideen nach Originalen des fürstlich Rehan'schen Gartens hat auch mich überzeugt, wie weit mein bei früherer Veranlassung empfohlener Wunsch einer treuen und sorgfältigen Nachahmung der Natur erfüllt werden kann. Das Interessanteste für den Zuschauer vielleicht ist das vor seinen Augen zauberisch schnelle Entstehen dieser reizenden Producte aus der Hand dieses seltenen Meisters. Die Sache hat wirklich nach vielen Seiten hin einen gebiegegen Werth, und Niemand wird das Local unbefriedigt verlassen.

Zahlreiche ähnliche Künstler sahen wir schon, doch keinen von so entschiedenem Talent, die Natur mit der Kunst treu zu vereinen; daher wir bei seiner kurzen Anwesenheit ihm viel Besuch und Bestellungen wünschen.

— Am Dienstag gegen Abend trieben sechs junge Menschen sich in einem Tabakfelde unweit vom Weißeritzmühlgraben bei der Papiermühle herum und verübten dort solchen Unfug, daß der Besitzer der Felder, Herr Gärtner Scheibe, ihnen verbot, sich dort aufzuhalten. Das Verbot rief aber nur ihren Born wach und nach einigen ungezogenen Schimpfereien warfen sie dem alten Manne schließlich einen Stein an den Kopf, wodurch derselbe eine nicht unbedeutende Kopfwunde empfing. Auf entstehenden Lärm ergriffen die Scandalmacher die Flucht, Einer davon wurde aber erwischt, der sich jedoch so unbändig geberdete, daß man sich genöthigt sah, ihn zu knebeln und so zur Polizei abzuliefern.

— Bei Ausschmückung und Arrangirung einer Verkaufsbude auf der Vogelwiese fiel vorgestern ein Markthelfer zwischen zwei Buden hinein und wurde, durch diesen Fall beschädigt, in einer Droschke nach Hause gebracht. Ebenfalls stürzte ein Maler, der am Hamburger Salon die Firma schrieb, von der Leiter Bewußtlos wurde er in das Local hineingetragen, erholte sich aber bald und ging nach Verlauf einer Stunde wieder an die Arbeit.

— Auch aus Siebenbürgen sind in Leipzig fünf Gäste zum Turnfest angemeldet, nämlich der Pfarrer aus Zeiden bei Kronstadt, der Stadtpfarrer und drei Lehrer, natürlich alle Deutsche. Die guten Leute haben einen Weg von etwa 200 deutschen Meilen.

— Aus Leipzig wird gemeldet, daß die Anmeldungen zu dem großen deutschen Turnfeste bereits die Zahl 14,000 übersteigen. Darunter über 5500 aus Preußen (1280 allein aus Berlin), 1200 aus Oesterreich, 300 aus Bayern. Für 9000 Mann haben die Einwohner Leipzigs bis jetzt Freiquartier gezeichnet. Die Festhalle geht ihrer Vollendung entgegen.

— Wie das „Dr. J.“ erfährt, ist der vorläufige Entwurf des neuen Berggesetzes, nachdem die Berathungen über die zahlreichen Gutachten, welche von den dazu aufgeforderten Betheiligten eingelaufen waren, bereits im Monat Mai d. J. stattgefunden hatten, nunmehr vollständig umgearbeitet worden und es ist daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der neue, definitiv festgestellte Entwurf den Ständen sofort bei ihrem Zusammentritte vorgelegt, vielleicht noch einige Zeit vorher veröffentlicht werden kann.

— Wochen-Repertoire des königl. Hoftheaters: Dienstag: Im Wartesalon erster Klasse. Familienzwist. Eine Tasse Thee. Moritz Schnörche. — Mittwoch: Feramors. — Donnerstag: Minna von Barnhelm. (Fr. v. Stranz.) — Freitag: Der Goldonkel. — Sonnabend: Ein Lustspiel. — Sonntag: Wilhelm Tell. (Oper.)

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 2° 10" unter 0.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 14. Juli. Ueber den Fall des Hauses Theodor Behrend u. Comp. in Danzig erfährt die „B. Bl.-u. Hblsztg.“, daß die große Ausdehnung des Geschäftsbetriebs die Katastrophe und die auf dem Bug fest lagernden Getreideladungen wohl zunächst die Stockung herbeigeführt haben. Außer den Verlusten, die zunächst auf Danzig selbst fallen, und welche man nicht zu hoch auf 300,000 Thlr. summiert — zumal ein einzelnes Haus mit 70,000 Thlr. interessirt ist —, ist der hiesige Platz in einigen seiner ersten Bankfirmen mit nahezu 100,000 Thlr. an dem Falliment betheilig; welche Einbuße etwa die Getreidebörse erleidet, ist uns nicht bekannt, keinesfalls ist solche erheblich namhaft mitgenommen werden etwa drei der bedeutendsten Warschauer Bankiers, von denen man angiebt, daß sie mit fast 500,000 Thlr. engagirt seien. Ein genauer Status hat sich noch nicht aufstellen lassen, doch wird der Ausfall voraussichtlich nicht ganz unbedeutend sein. Die „B. Hbls.-Bzg.“ schreibt: Die Höhe der Passivmasse läßt sich noch nicht mit einiger Sicherheit feststellen, doch nimmt man mehrseitig dieselbe zum Belaufe von etwa 1½ Mill. an. Betheilig sind

in erster Reihe Häuser.

— Eine b. in dem vor einem sel gehalten Vereine zuse durch Lectüre Sonntagsblätter zu vertiefen wirken. W. glieder zählt genseitiger haufe zusam That zur Anlauf gen

Schnö an der Spi Dein Geist delst Du un Fabrikarbeit Deine glänz hast! Du Prosa und Wohls, — Magen rund liche Salz, verleiht, die für Sklaven Dir und sei luxuriösen C Freilich ver erkennen. Feuer schna Mittelalters die eisernen und Böker der Telegra gefangen, Allerwelts- furchen als element alle politischer u Organe der Welt. Die neunzehnten braucht der Mehr ist haben.

Die an belt verlass nengluth da betteln um Gruf, um blick traulid Lange dulde endlich wird

furchtbar, d Geist des n einsam und lich Herrin schämt vor Geist des M Hintergrund, Hülfe das das lustige

in erster Reihe Englische, Warschauer, Danziger und Berliner Häuser.

Lüneburg, 13. Juli. Wie wir vernehmen, ist am 8. d. in dem Schützenhause, nachdem daselbst der Prediger Czerki vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über den Teufel gehalten hatte, sofort eine Anzahl von Männern zu einem Vereine zusammengetreten, die es zu ihrer Aufgabe machen, durch Lectüre geeigneter Schriften, namentlich des Uhlisch'schen Sonntagsblattes, sich immer mehr in die freireligiösen Ideen zu vertiefen und für möglichste Verbreitung dieser Ideen zu wirken. Wir hören ferner, daß der Verein bereits 26 Mitglieder zählt und daß diese alle vierzehn Tage zum Zweck gegenseitiger Aufklärung, Erbauung und Kräftigung im Schützenhause zusammenkommen werden. Somit scheint denn in der That zur Bildung einer freien Gemeinde hier selbst der erste Anlauf genommen zu sein.

### Sommertrubel.

Schönes neunzehntes Jahrhundert, daß Du als Oberleiter an der Spitze der großen Intelligenz-Fabrik stehst, zu welcher Dein Geist die heutige Welt gemacht hat: wie schlecht behandelst Du uns arme Menschenkinder, die wir ja alle als emsige Fabrikarbeiter an dem Artikel für Dich arbeiten, mit dem Du Deine glänzende Stellung im Salon der Weltgeschichte errungen hast! Du nährst uns mit dem trockenen Schwarzbrot der Prosa und allenfalls dem Stückchen Zubrod des materiellen Wohls, — einer Kost, die zwar die Wangen roth und den Magen rund macht — aber die Poesie des Lebens, dies liebliche Salz, das aller Speise erst den Wohlgeschmack der Freude verleiht, die wirfst Du mürrisch bei Seite als unnützen Luxus für Sklaven wie wir sind, und nur verstoßen, unbemerkt von Dir und seinen Cumpanen, wagt der Mensch es noch, sich dem luxuriösen Genuß dieser Götterspeise des Alterthums hinzugeben! Freilich verdanken wir Dir viel und wollen dies auch gern anerkennen. Unter Deinem Zauberstabe verwandelten sich die Feuer schraubenden und die Lüfte durchfliegenden Drachen des Mittelalters in gebändigte Dampfrosse, welche sich gehorsam vor die eisernen Schienenstränge spannten und mit ihnen Länder und Völker zu traulicher Nähe zusammenzogen; das Zauberneß der Telegraphendrähte schlang sich um die Welt und, in ihm gefangen, flattert der wohlbedesserte Falke der Electricität als Allerwelts-Herold seinen blißschnellen Flug; Gasröhren durchfurchen als künstliche Adern die Erde und strömen das Lebens-element alles Seins aus: Licht, und Licht, die geistige Fackel politischer und ethischer Erleuchtung, schwingen strahlend die Organe der Presse als Deine Sendboten durch die einst finstere Welt. Dies Alles und noch manches Andere, was wir dem neunzehnten Jahrhundert verdanken, ist viel, sehr viel, doch aber braucht der Mensch „mehr um glücklich zu sein“ und dieses Mehr ist es, dem wir unsere heutige Betrachtung gewidmet haben.

Die arme stiefmütterlich behandelte Poesie des Lebens wandelt verlassen und unbeachtet durch die von Arbeit und Maschinengluth dampfende Welt dahin und geht betteln, — nicht betteln um Nahrung, sondern betteln um einen freundlichen Gruß, um Annahme ihrer lieblichen Gaben, um einen Augenblick traulichen Verkehrs mit der allzu emsigen Menschheit. Lange duldet die Tochter des Himmels ihr Schicksal schweigend, endlich wird's ihr aber zu bunt, sie reißt die Fessel entzwei, und

„Fürchtbar wird die Himmelskraft,  
Wenn sie der Fessel sich entrafft;  
„Eintritt auf der eigenen Spur  
„Die freie Tochter der Natur!“

fürchtbar, das heißt nämlich für den prosaischen griesgrämigen Geist des neunzehnten Jahrhunderts. Eilf Monat wandelt sie einsam und verschmäh't dahin, im zwölften aber wird sie plötzlich Herrin der Welt, — die nackte Prosa verkriecht sich beschämt vor ihrem strahlenden Blick, der Alles verschlingende Geist des Materialismus drängt sich gebannt in den fernsten Hintergrund, die Menschheit rafft sich auf und schlägt mit ihrer Hülfe das Drachenheer der Sorgen für eine Zeit zurück und das lustige bunte Getümmel der Freude hüpf't über die Erde

und feiert das schönste aller Feste: das Fest des Sommertrubels mit seiner ganzen Legion Vergnügungen, Festbarkeiten und Bonnen, mit denen es der Menschheit den blühenden Sommer-Christbaum der Erholung aufspukt! Der zwölfte Monat, der feurig-lühne Ritter Juli, ist der holden Poesie genant, er hat die arme verzauberte Prinzessin aus ihren Banden erlöst, — nur kurze Zeit, wie ein Märchen, währt die Unterbrechung des Bannes, aber diese kurze Zeit verwandelt für ihre Dauer die Welt wie mit einem Zauberschlage! Ein freudensonniger Weltfeierabend tritt ein, die Werke, die lange genug „Tag und Nacht geklappert“ haben, lassen in ihrer geräuschvollen Emsigkeit nach und lassen die geräuschvolle Emsigkeit der Freude an ihre Stelle treten. — Das „Geschäft“ geht schlecht, d. h. während es eilf Monate lang die Menschen im scharfen Trabe durch's Leben gejagt hat, geht es jetzt nur schläfrigen Schrittes weiter und läßt der Welt Zeit, einmal Athem und frische Luft zu schöpfen, — die armen Sklaven aller Hautfarben verlassen die engen Hütten und die zweiten Schauplätze ihrer Thätigkeit und springen, etwas freier von der Knute der Arbeit, lustig auf dem freien Felde des Vergnügens einher, und das viertwöchentliche Jubelfest des Sommertrubels spielt den Fröhlichen auf zum Ergehen in der kurzen Zeit der Muße, — vom Himmel herab aber scheint die Sonne der Wanderlust und treibt mit ihrem beseelenden Strahl die Menschen durcheinander zum bunten Gewirr Hin- und Zurückströmender, als sollte die ganze Erde von ihnen auf einen anderen Fleck im Weltall transportirt werden! Und wer könnte dieser Wanderlust widerstehen! Wenn seine Zeit kommt, zieht Storch und Schwalbe von dannen, ohne sich von allen etwaigen Reizen winterlicher Länder zurückhalten zu lassen, und wenn seine Zeit kommt, wenn der Juli die Erde mit dem sonnigen Ruß der Poesie umfängt, dann wird der Mensch zu Storch und Schwalbe und zieht als fröhlicher Wandervogel in alle Welt hinaus. Der Wanderstab ersetzt ihm als symbolische Krücke die mangelnden Flügel, und auf vor Lust stöhnenden Dampfswagen, auf hörnerschmetternden Posten und auf rauschenden Schiffen jagt er dem lockenden Vergnügen nach. Hier taucht er in freundlichen Bädern nach den bunten Muscheln der Erholung und des Behagens, dort klimmt er als led'ger Alpenjäger der Lust Berge hinan; — hier bringt er als lüsterner Bergmann in die Schächten ferner Städte hinein, um ihre Freudenstücke zu heben, dort durchfurcht er die schäumenden Basallen, um ihren wogenden Heerschaaren und dem noch schlimmeren Drachen, der — schreckliches Wort! — Seekrankheit die Freuden des Seelebens in lustigem Kampfe zu entreißen. — Wer aber selbst nicht als glückliches Mitglied der „besser situirten Minderheit“ auf derlei mächtigen Fortschritts-Instrumenten das schuldige Fersengeld an die Saison abträgt, wer nur als bescheidenes „Mehrheitsgeschöpf“ unter der schweren Bürde eines allzu leichten Geldsäckels durch das Leben leucht: auch Er bleibt nicht daheim, auch Er folgt dem allgemeinen Kriegszuge gegen die Burg der Langeweile, und sollte er auch nur als „fahrender Ritter“ zu der Besatzung irgend eines Landparthie-Wagens, einer Droschke oder eines Omnibus gehören. Ja, wenn auch dies ein böser Kobold im Geldbeutel verwehrt, der steigt wenigstens — schon mehr als laufender Ritter — auf „Schusters Rappen“, um auf ihnen als fideles Infanterist, die leichteren Außenposten des Vergnügens in der Umgebung seines allerspeciellsten Vaterlandes, nämlich seines Geburtsortes, erobern zu helfen!

Das ist die fröhliche Zeit des Sommertrubels, und in frohem Rausch des Vergessens tanzt die Welt alljährlich durch sie dahin. Der griesgrämige Geist des neunzehnten Jahrhunderts aber sieht mürrisch auf diese lustigen Feierstunden herab, just wie ein arger Geizhals auf die Mußestunden seiner Arbeiter herabzusehen pflegt. Er brummt bärbeißig über die „Herumtreiberi“ der Menschheit, über das viele „weggeworfene Geld“ und die „vergeudete Zeit“, — er schmäh't die holde Zeit des Sommertrubels aus, wie ein echter Bankteufel, er belegt sie mit Schimpfworten: er nennt sie „Hundstage“, weil er es dankbarerweise liebt, den treuesten, hochversteuerten Gefährten des Menschen, den Hund, als Symbol des Schimpfes zu gebrauchen, und er nennt sie „Saure-Curken-Zeit“, und will damit etwas

recht Schlechtes ausdrücken, obgleich das 19. Jahrhundert saure Gurken sehr gern ißt. Aber was nützt dem Alten all sein Schmähchen Poltern und Zanken, — er wird uns damit doch die holde Mußezeit nicht um einen einzigen Tag verkürzen! Denn sei es wie es sei: die Poesie des Lebens will auch ihr Recht haben, und ist sie auch noch so sehr in Fesseln geschlagen, sie bewegt sich doch!" und ob auch hunderttausend moderne Dampfmaschinen sich vorspannen, um sie zurückzuhalten! Die Welt ist nun einmal rund und muß sich drehen, und im lustigen Drehen reißt sie die Menschheit zu wirbelndem Tanz mit fort, — wäre es auch nur alle zwölf Monate Einmal. Darum jankt und schmähe nur so viel Du willst, Du industrieller Geist des neunzehnten Jahrhunderts, — strafe uns nur mit dem härtesten moralischen Regenjammer wenn wir ausgetobten Sinnes und ausgeleerten Beutels zur Stätte des Erwerbs zurückkehren, — immer zu nur, guter Alter: wenn die 11 Monate Strafzeit vorüber sind und der Meister Juli wieder da ist, machen wir's doch gerade so wie heut und springen davon und lachen Dich aus und tanzen fröhlich immer wieder den alten Kreislauf als lustige kleine funkelnde Sterne am hoffnungsblauen Himmel des Lebens!

E. C.

### Anfrage.

Nachdem bereits der Schleusenbau in der Josephinengasse, zur Abstellung der leider immer noch bestehenden Wassercalamität, die Genehmigung von Seiten der Herren Stadtverordneten erhalten hat, dürfte die Anfrage an der Zeit sein, warum man

nach ärgert, die so bringende Sache in's Werk zu setzen. Geschieht hier Etwas, dann müßte jedenfalls die vom Stadtrath erlassene Bekanntmachung vom 17. April d. J. in Kraft treten und müßten alle andern in den Mühlgraben gehenden Schleusen und Canäle sofort ihre Beseitigung finden, was der Bekanntmachung nach schon mit Ende des Monats Mai hätte geschehen sollen. Geschieht der zugesagte Schleusenbau auf der Josephinengasse nicht jetzt, so rückt der Winter heran und der Bau unterbleibt, was zur Folge haben muß, daß die alte, langbellagte Calamität nach wie vor fortbestehen bleibt und den so bedeutenden Nachtheilen der Gewerbetreibenden allort keine Abhilfe geschaffen wird. Daher in Angriff genommen das, was versprochen wurde.

München. „Mißverstanden.“ Ein Abonnent der Cölner Zeitung kommt eines Abends in eine größere Restauration. Da er gern die Cölner Zeitung lesen wollte, sie aber nicht auf dem Tische fand, wandte er sich an den geschäftigen und überaus freundlichen Bierüberbringer mit der Frage: „Kann ich wohl bei Ihnen die Cölner Zeitung bekommen?“ Der Befragte hatte nichts Eiligeres zu thun, als in seine Fracktasche zu greifen und mit ungeheuren Bücklingen ihm die Speisekarte mit der Antwort zu überreichen: „Hier ist die Kellner Zeitung, gnäd'ger Herr, brauchen bloß zu bestellen und im Nu werde ich Alles promptest besorgen.“

(Feuilleton in der Beilage.)

# Restauration im Hofbrauhaus, 16 Amalienstrasse 16.

In den neu und elegant eingerichteten Localitäten obengenannter Restauration wird heute ein

## Sommerlagerbier vom Hofbrauhause

vorzüglicher Qualität verzapft und hiermit bestens empfohlen.

### Aecht Böhmisches Bier (Bodenbacher)

empfiehlt

Robert Levin, gr. Schießgasse 7.

### Aecht Böhmisches Bier (Bodenbacher)

empfiehlt

Oscar Renner, Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich von  
Dresden

A. früh 6 bis Auisig, 8 bis Tetschen (Bodenbach), 9 bis Schandau, Vorm. 10 bis Auisig, Nachm. 1 bis Königstein, 2 bis Pillnitz, 3 bis Schandau, 5½ bis Pillnitz, 6½ u. Abds 9 bis Pirna.  
B. früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ Uhr bis Riesa, Abends 7 Uhr bis Meissen.

Extrafahrten Sonntag, den 19. Juli, von Dresden

Abend 7 bis Riesa, Nachts 12 bis Meissen und Nachts 12 bis Pirna.

Von Pirna Abends 9 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Dresden, den 17. Juli 1863.

Die Direction.

PS. Zwischen Riesa und Torgau sind die Fahrten eingestellt.

### Geld-Gesuch.

1000 Thlr. oder 1200 Thlr. werden auf sichere und alleinige Hypothek auf ein Grundstück in der Nähe Dresdens zu erborgen gesucht. Geehrte Darleiher erfahren das Nähere H. Plauenstraße Nr. 19 I.

Gründlicher Gesangsunterricht wird erteilt: Grüne-gasse 2b zwei Tr.

Pfälzer Cigarren in alter gutgelagerter Waare empfiehlt  
Wilibald Roux,  
Schiffelgasse Nr. 21.

Er  
S  
Ga  
aller Effec  
ger bein  
gege  
bis zu 2  
mehr als  
Toil  
Gänge  
zur gültig  
die wohl  
heftete  
wiesenpla  
und Sid  
mitzutwir  
Nebel G  
es den  
auszun  
oder d  
Dienstma

# Erstes Dresdner Dienstmann-Institut.

Haupt-Comptoir: Altmarkt 23, 1. Etage.

(Die Mannschaft ist kenntlich nur durch rothe Abzeichnung.)

## Stations-Halle auf der Vogelwiese.

### Garderobe.

**Aufbewahrung**  
aller Effecten, Kleidungsstücke oder sonstiger beim Umgang auf dem Festplatz lästiger Gegenstände  
**gegen Garantiemarken**  
bis zu 2 Stück auf 1 Nummer 1 Ngr.  
mehr als 2 Stück auf 1 Nummer 2 Ngr

### Toilette-Cabinet.

Kleiderreinigung.  
Wasch Apparate.



### Regenschirmverleihung.

Die Benutzung eines Regenschirms bis andern Tags früh 8 Uhr 24 Ngr.  
Das Einstandsgeld von Einem Thaler wird bei Rückgabe des Schirms auf der Station oder in den Comptoirs in Alt- und Neustadt zurückgezahlt.

### REMISE

zur Einstellung von Kinderwagen und andern Gegenständen à 2½ Ngr.

### Hunde-Coupés.

Verlorene und gefundene Sachen.

Gänge und Bestellungen durch die rothe Dienstmannschaft nur nach dem üblichen Tarif, unter steter Abgabe von Garantie-Marken.

## Die Weinhandlung

von

### Carl Höpfner, Landhausstraße Nr. 4

empfehit ihr großes, vollständig assortirtes Lager

Rother und weißer Bordeaux-Weine, Burgunder und Ungar-Weine, Rhein-, Pfälzer-, Mosel- und Würzburger Weine, alle Sorten Dessert-Weine, Beste Sam.-Rums, Aracs, Cognacs, Punsch-Essenzen in feinsten Qualität, Aecht engl. Ale und Porter.

Champagner nur von anerkannt besten Häusern.

Strengste Reellität und billigste Preise werden zugesichert. — Gleichzeitig empfehle ich meine

### Wein- & Frühstücksstube

zur gütigen Benutzung Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Höpfner.

## Zu den größten Eigenthumsverletzungen,

die wohl nirgends mit solcher Frechheit als in Dresden ausgeführt werden, gehört das muthwillige Abreißen neu angehefteter Plakate. Dergleichen Schandthaten sind täglich zu bemerken, so auch an den eben erst angeschlagenen Vogelwiesenplakaten, die zum Theil mit großen Kosten hergestellt werden. Nächste Beaufsichtigung durch die Organe der Wohlfahrts- und Sicherheitspolizei möchte es daher besonders auch Aufgabe aller Gebildeten sein, zur Festnahme der betreffenden Frebler mitzuwirken, bis etwa durch eine Reorganisation des Plakatwesens, die wenigstens unsererseits vergeblich angestrebt wurde, dem Uebel Einhalt gethan wird. Unsere Plakate sind immer mit besonderer Bevorzugung der Vernichtung anheimgefallen, und da es den heute angehefteten voraussichtlich auch so ergehen dürfte, so soll es uns Vergnügen machen, Demjenigen

### Zehn Thaler Belohnung

auszuzahlen, der uns Anzeige über Abreißen oder Beschmutzung dergestalt macht, daß wir den oder die Betreffenden gerichtlich belangen können. Ueberdies ist 1 Thaler Belohnung jedem unserer (rothen) Dienstmänner zugesichert, der über. aupt eine Anzeige in vorstehender Weise bringt.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Eduard Geucke.

Julius Heinze.

## Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag (zum Dresdner großen Bogelschießen) Tanzvergnügen.

S,

r)

r)

rt.

Nachm.  
Pirna.

en  
sieht

UX,

# Vertrauen!

Immer mehr Anerkennung und Beachtung findet  
mein wohlrenommiertes  
**Herren-Garderoben- & Damen-Mäntel-Confections-Geschäft**

**28, 28 Badergasse 28, 28**, dicht neben der Rathsbaderei und bestätigt die, durch weitere Empfehlung sich immer zahlreicher zeigende Kundenschaft die große Auswahl meines Lagers aller Arten: **Tuch- & Buckskinröcke, Heberzieher, Jacquets, Orloffs**, dergl. **Sofen und Westen**, acht bayr. **Joppen**, sowie acht engl. **Leder- und andere gebiegene Arbeitshosen, Knaben-Tuppen, Kinder-Paletots**. In Bezug der besonderen Preisbilligkeit meiner Waaren, sowie der strengen Reellität meiner Bedienung würde es unnötig, solches wiederholt zu versichern, da dieses hinlänglich dem werthen Publikum bereits bekannt und bekannt werden wird. — Den **Restbestand der Frühjahrs- & Sommer-Mäntel** verkaufe gänzlich und zwar **unterm Preise** aus.  
Hochachtungsvoll

**Immanuel Jacob**, **28, 28 Badergasse 28, 28**, dicht neben der Rathsbaderei.

## Dresdner Omnibus-Verein.

Während des Bogelschießens haben außer den regelmäßigen Touren die Wagen  
Station **am Neustädter Markt,**  
**am Neumarkt,**  
**am Postplatz**

und fahren an beiden Sonntagen von Nachm. 2 Uhr an, in den Wochentagen von 4 Uhr an nach der Vogelwiese.

Preis auf allen Stationen bis 10 Uhr 1/4, von da an 2/4 Ngr.

## Der Omnibus-Verein.

### C. A. Berger,

**grosse Kirchgasse Nr. 4,**  
**Großes Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.**  
**Versilberte und Neusilberwaaren, wie:**

Service, Caffeebreter, Leuchter, Suppen-, Eß- und Caffeelöffel, Serviettenringe, Champagnerkühler, Flaschenhalter etc.; ferner Tischmesser und Gabeln, Dessert- und Tranchirmesser etc., feine englische bis ordinäre Caffeebreter, Fruchtkörbe, Zucker- und Theekasten, Caffeeemühlen, Neuwieder und emailirte Kochgeschirre, Drahtwaaren, sowie alle für den Bedarf nöthigen Holzwaaren zu billigen Preisen.

**C. A. Berger,**  
**grosse Kirchgasse Nr. 4,**

## grosses Magazin in Waffen aller Art

<b>Doppelflinten, Lefauchaux</b> bis <b>Doppelflinten</b> billiger Art.	<b>Scheibenpistolen,</b> <b>Terzerole</b> , doppelt und einfach, <b>Flobert Salonterzerole,</b> <b>Armbrüste etc.</b> , ferner <b>Säbel,</b> <b>Hirschfänger,</b> <b>Rappiere</b> mit und ohne Glocke, <b>Fechterklingen,</b> <b>Dolche und Messer</b> in reichster Auswahl,
<b>Einfache Flinten,</b> <b>Bundesbüchsen,</b> <b>Schweizerstutzen,</b> <b>Teschings,</b> <b>Flobertbüchsen,</b> <b>Bolzenbüchsen,</b> <b>Revolver</b> in reicher Auswahl nach den besten Systemen, sowie <b>sämmtliche Jagdartikel.</b>	

Unterzeichnete erlauben sich, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen,  
daß sie das **Restaurationszelt zum**

## Schillerschlösschen

während der **Vogelwiese** übernommen haben, versprechen stets gute und frische  
Speisen und Getränke, sowie für prompte und reelle Bedienung Sorge zu tragen.

Um zahlreichen Besuch bitten

Dresden, den 18. Juli 1863.

**W. Paul u. A. Berger.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und von demselben gegen Franco-Einsendung des Betrags oder Entnahme durch Postvorschuß zu beziehen:  
**Beiträge zur älteren Geschichte der Stadt Dippoldiswalde.**  
Von **C. E. Rüger**, Advocat und vormalig Bürgermeister in Dippoldiswalde.  
Mit einer Ansicht der Stadt aus dem Jahre 1656. (Nach einem Delgemälde.)  
Nebst mehreren Beilagen, enthaltend Käufe, Pfarr-Matrikel und eine lange Geschichte des in den Dippoldiswalder Gebirgen betriebenen Bergbaues.  
Preis 7 1/4 Ngr.  
**Carl Jehne**, Buchdruckereibesitzer.  
Dippoldiswalde.

**Heute Tanzvergnügen**  
in Blasewitz.

## Heiraths-Gesuch.

Ein unabhängiger, gebildeter Herr, einige 30 Jahre alt und von angenehmem Aeußeren, wünscht sich mit einer gebildeten Dame (Jungfrau oder Wittve) zu verheirathen. Derselbe sieht bei der Dame mehr auf den Besitz weiblicher Tugenden, als auf Vermögen. Werthe Adressen mit der Bezeichnung „Strengste Discretion“ und möglichst mit Beifügung der Photographie nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

**Zwei Kanarienvögel** sind seit 8 Tagen entflohen. Der Wunderbringer erhält für jeden 20 Ngr. Belohnung:  
Schreibergasse Nr. 5 vier Treppen.

**Das Pfänder-Beforgungs-Comptoir**, 1 fl. Frohngasse 1 part. im Kleidermagazin, offerirt Gelddarlehne ohne Aufenthalt auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, gute Kleidungsstücke, Leihhauscheine u. s. w.

Auch werden daselbst fortwährend zum höchsten Preise gebrauchte Kleidungsstücke, Meubles, Betten, Wäsche u. s. w. gekauft.

**Graue, braune, schwarze** wasserdichte **Filzhüte, Seidenhüte**, engl. und franz. Façon, zu **billigen Preisen** Getragene Hüte werden stets nach der **neuesten Façon** umgearbeitet, auch nach auswärtig pünktlich besorgt.

**H. Teistler,**  
Alaunstraße 3.

Der  
ben 21. d. J.  
aufs Meißgeb  
Der  
dingungen we  
Cop  
**Sä**  
**Seu**  
**S**  
**Seu**  
**AU**  
Mit mo  
bestens. Sta  
**Das**  
von K  
ist tä  
Die auf  
nion, Be  
**Trompe**  
Besuchern wä  
moniums stet  
Ein s  
ist vo  
Heute E  
**C**  
wozu ergeben  
Zum die  
empfehle ich  
Raurationszelt  
**20**  
und werde m  
durch prompt  
Zugle  
Waldbischöfche  
empfehle sch  
zu 3 Pfem  
Nr. 16 und  
**Pa. A**  
Cuba, Havan  
Den gee  
ihren Weg a  
garrenlag

## Bekanntmachung.

Der Copirer Tanz- und Schützenalon soll zu dem diesjährigen Schießen den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr in der Schankwirthschaft des Herrn Frischke aufs Meistgebot verpachtet werden.

Der Ersteher hat beim Zuschlage 50 Thlr. zu erlegen. Die weiteren Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht.

Copir, den 15. Juli 1863.

Die Vorsteher.

## Sächs. Prinz zu Striessen. Heute Tanzvergnügen.

Sonntag. Heute von 5-7 Uhr Tanzverein auf dem Gebirgschen Garten.

Heute Tanzvergnügen auf Stüdgießers,  
Blumenstrasse 6. S. Müller.

## Auf der Vogelwiese.

Mit marinirten und geräucherten Fischwaaren empfehle ich mich bestens. Stand: Landgrabenstraße, hinter dem Schiller-schlößchenzelt. Müller.

## Das akustische Cabinet von F. Kaufmann & Sohn

(Ostra-Allee 10),

ist täglich geöffnet von 10-6 Uhr, Entree 10 Ngr.

Die aufgestellten Kunstwerke und Instrumente: **Orchestrion, Symphonion, Belloneon, Harmonichord, Harmonium**, sowie der **Trompet-Automat**, der singende **Colibri etc.** werden den geehrten Besuchern während obiger Stunden stets producirt. Kleinere Musikwerke und Harmoniums stets in Auswahl zum Verkauf.

Ein soeben vollendetes nach auswärts bestimmtes **Chordaulodion** ist von heute an auf kurze Zeit ausgestellt.

Heute Sonntag, den 19. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an:

## Concert auf dem Osterberge

bei Ober- und Niederwartha,

wozu ergebenst einladet

Gastwirth Wustlich in Oberwartha.

## Ergebenste Einladung.

Zum diesjährigen

## Dresdner großen Vogelschießen.

empfehle ich dem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum mein bekanntes Restaurationzelt zum

## Waldschlößchen

und werde mit frischen und guten Getränken, billigen und kräftigen Speisen, sowie durch prompte Bedienung dem Vertrauen des Publikums entgegenkommen.

Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung, daß meine Restauration auf dem Waldschlößchen in dieser Zeit ihren ungestörten Fortgang hat.

## C. A. Guhrmüller.

## Rauchern

empfehle ich schöne abgelagerte **Ambalema-Cigarren** von besonderer Güte zu 3 Pfennige pr. Stück unter Nr. 12, 13, 15 und 17, in **Vondres-Facon** Nr. 16 und die allbeliebte bekannte **Trabucos** Nr. 14

**Pa. Ambalema** mit Cuba zu 4 Pf. p. Stück Nr. 8, 9 u. 10, ferner Cuba, Havanna import. u. inländ. zu 5 Pf. bis 25 Pf. pr. Stück.

Den geehrten Besuchern des nächste Woche stattfindenden Vogelschießen, welche ihren Weg an der Elbe hin nehmen, empfehle insbesondere mein reichhaltiges **Cigarrenlager**.

L. Kühne,

an der Elbe Nr. 20,  
im italienischen Hause.

## Mercurial-Seife

das Pfund 40 Pf.,

## gelbe Harz-Seife

das Pfund 3½ Ngr.,

## braune Harz-Seife

das Pfund 30 Pf.,

bei Abnahme von ¼ Stein = 10 Pfund billiger, empfiehlt

## Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

## Meliszucker

das Pfund 50 Pf.,

## indischen Compenszucker

das Pfund 54 Pf. empfiehlt

## Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12

Bei J. Breber, Wallstraße Nr. 15, ist zu haben:

## Neues

## Vogelwiesenbuch.

Reizen und Freuden und tragische Abenteuer auf der Vogelwiese gesammelt.

Illustrirt. Preis 3 Ngr.

## Erinnerungen

## an die Dresdner Vogelwiese.

Ein Bild, die Freuden der Vogelwiese darstellend.

Preis schwarz 1 Ngr., col. 1½ Ngr.

## Guts-Verkauf.

Ein Gut, 1 Stunde von Birna gelegen, bestehend aus guten Gebäuden, lebendem und todttem Inventar. 15 Ader Areal, auszugfrei, soll Verhältnisse halber für den billigen Preis von 5500 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung, sofort verkauft werden. Frankirte Adressen, bez. mit **G. M. D.**, sind an die Expedition des „Birna'schen Anzeigers“ zur Beförderung einzusenden.

## Besten Himbeersyrop, sowie feinste Apfelsinen- & Himbeer-Limonaden- Essenz

empfehle ausgewogen, auch in Flaschen und Gebinden billigt

## Moritz Dörstling,

Antonstadt, Thal- u. Louisenstraßen-Ecke.

10 oder mehr Zimmer mit gutem Lichte werden in der Nähe des Postplatzes, Dippoldiswaldaer Platzes oder der Annenkirche Dstern zu miethen gesucht. Geschäftslage nicht nöthig. Offerten unter **A. B. C.** durch die Expedition d. Bl.

Eine in guter Geschäftslage befindliche **Bäckerei** ist zu verpachten. Eine **Destillation** in der Altstadt und guter Geschäftslage ist Verhältnisse halber sofort zu übernehmen.

Auskunft wird ertheilt: **Beißgasse Nr. 8 zweite Etage.**

# A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert von Herrn Stadtmusikdir. **Edm. Puffholdt** mit seiner Capelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Concertprogramm an der Casse gratis.  
Nächsten **Donnerstag**, den 23. Juli:

## Grande Soirée musicale élégante

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector **E. Puffholdt** und dem Königl. Gardes  
Stabstrompeter Hrn. **Fr. Wagner** mit ihren zwei vereinigten und ver-  
stärkten Musikchören.

Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst  
Garten und Seitenterrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.  
Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an **J. G. Marschner.**

**Täglich** Concert, Kaffee, Restaurant, Leselabnet, Spielzimmer, 2 Billard-  
zimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinet und Zimmer à part für kleinere und  
größere Gesellschaften, **Dejeuners, Dinners** und **Soupers à part** zu  
beliebigen Preisen, auf Verlangen auch mit Tafelconcert, werden in kürzester Zeit  
prompt ausgeführt; auch können **Familiensfeste** und **Gesellschaftsbälle** ab-  
gehalten werden. NB. Die oberen Localitäten, Balcoi: und Seitenterrassen sind vom  
Concert-Entree stets befreit Hochachtungsvoll **J. G. Marschner.**

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

### Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

## Lincke'sches Bad.

### Concert von Hrn. Musikdir. **Fr. Laade.**

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Henne.**

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß  
in der Restauration zum „Lincke'schen Bade“ Mittags 1 Uhr  
Table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist wird.

**A. Henne.**

## Schillerschlösschen.

Heute Sonntag

### CONCERT von dem Königl. Gardes-Stabstrompeter **Friedrich Wagner** nebst Trompeterchor.

Hochzeits-Marsch aus dem Sommernachts- traum v. Mendelssohn	Teplitzer Jubiläums-Polka v. Fr. Wagner.
Finale aus Capuletti v. Bellini.	Lied: Wie schön bist Du etc., v. Weidt, vorgetr. v. Fr. Wagner.
Wiedersehen, Walzer v. Gungl.	Chor aus Lehengrin v. R. Wagner.
Fantasie aus Rossini's Zell v. Pawlis, vorgetr. v. Fr. Wagner.	Harmonische Retraite der sächs. Cavallerie v. Fr. Wagner.
Dub. zu Die Zauberflöte v. Mozart.	<b>Il Baccio</b> (der Ruf), Walzer von Arbitti, vorgetr. v. Fr. Wagner.
Sousedsla-Quadrille v. Romfack.	Terzett aus Maria Stuart v. Donizetti.
Duett a Norma v. Bellini.	Lied: Ich bin ein armer Muskant v. Gumbert, vorgetr. v. Fr. Wagner.
Lied: Ich sende diese Blumen Dir etc., comp. u. vorgetr. v. Wagner.	
Dub. zu Strabella v. Flotow.	

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale. **Wuschy.**

## Ausstellung künstlicher Blumen aus Glas.

(Nur noch einige Tage.)

Ausstellungs-Local: Im Gartensalon am Moritzmonument im  
botanischen Garten, am Ausgange der Brühl'schen Terrasse.

Das Local ist von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Eintritt 2½ Ngr. Kinder die Hälfte. Leop. Blaschka.

## GEREN ENTREE IS FREE.

Hierzu zwei Beilagen und eine belletristische Sonntags-Beilage.

Regnet's nicht, so trübbelt's doch:

Heinrich ist im Augenloch;

August hat den Rappel,

Söhn ist's in Postschappel.

### Die alte Spritze.

Wenn der bewusste alte Graulobf mit  
der schönen Schnupftabaksnase wieder auf  
der Baugnerstraße den **Cheprocura-**  
tor spielen will, um sich einen **Ruppel-**  
pelz zu verdienen, so wird ihm gerathen,  
ein Paar dicke Unterjaden anzuziehen. Das  
Nähere siehe in dem Artikel: **Klopstock.**

### Leidende

ersucht um Unterredung

**Bohlig**, Palmstraße 22, 2. St.

### Lieber Freund **B. aus P.** zum Trost.

Jeder Mensch, sei er auch noch so recht-  
lich, hat dennoch seine Feinde.

Sir. 5, 16. 17.

X.

### Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrenkuchen und Backfische.

Brief von **Bemda** zum Abholen.

### Zur Beachtung!

Um irrigen Meinungen zu begegnen,  
macht der Unterzeichnete hierdurch bekannt,  
daß der in Nr. 194 d. Bl. befindliche  
Aufsatz: „die enorme Rechnung eines Grab-  
monuments betr.“, sein Atelier nicht im  
mindesten berührt, und bittet hierdurch die  
Redaction, ihm dies durch ihre Bemerkung  
freundlichst bezeugen zu wollen, daß der  
fragliche Aufsatz meinem Atelier fernstehe.\*)

**Hermann Nessmann**,  
Bildhauer in Pirna, früher in Heidenau.

\*) Beschließt hiermit

Die Red.

### Verspätet!

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Herrn  
**Großmann** zu seinem gefrigen Wie-  
genfeste, daß die Erdhäufen vor seiner Thür  
umpurzeln und die Steine Polka tanzen.

Ein hellgelber Pinscher (Hündin), auf  
den Namen Purzel hörend, ist vom böhm-  
mischen Bahnhofe entlaufen. Wer ihn  
Röhrhofsgasse Nr. 2 II. wiederbringt, er-  
hält 1 Thaler Belohnung.

## 1 Borngasse 1.

Heute **Pöfelschweinsknöchel** mit  
**Klößen** von neuen Kartoffeln. Zugleich  
empfehle ich meinen billigen und guten  
**Mittagstisch**, sowie stets frisches und  
delicates einfaches und Lagerbier. |

### Welde.

3 Cigarre 3  
Stück Nr. 33, 1  
Ngr. die alte bekannte gute Sorte, ist  
abgelagert wieder zu haben bei

**Moritz Dörstling**,  
Antonstadt, Thal- u. Louisestrassen Ecke.

Wäl  
ist der gro

T

Rest

tägl  
Vorzüg

CONCE

Produ

Das  
Salons ist es  
bei Herrn Coi  
Kaufmann Z  
bei Herrn B  
Kasse zu haben  
Im C  
von Morgens  
sind, à Bild 1

Den

befindliches

von ächt  
Hamburg  
renommi  
garetten

Wenn  
dieses Jahr ei

aufgeschlagen  
liebe Rirmes

Das  
Se  
empfehl  
Fach ein



Während der **Vogelwiese** ist der große, neugebaute, prachtvoll decorirte, brillant beleuchtete, vor jedem Regen geschützte Salon

# Tonhalle,

## Restaurant: Börsenhalle,

täglich von Morgens bis Nachts 3 Uhr geöffnet.  
Vorzügliche warme u. kalte Speisen u. Getränke.

Civile Preise.

Jeden Nachmittag von halb 4 Uhr an  
**CONCERT** mit täglich neuem Programm.

In den Zwischenpausen der Musiktheile:

**Produktionen** des Escamoteur u. besten Kartenkünstlers  
**Josef Pazdera aus Prag.**

Entrée à Person von Nachmittags 3 Uhr an 2½ Ngr.

Das Billet berechtigt bloß zum einmaligen Eintritt, beim Verlassen des Salons ist es ungültig. Duzendbillets (mit 12 Coupons versehen) zu 20 Ngr. sind bei Herrn Coiffeur **Leo Bohlius**, Wallstraße, Ecke der Scheffelgasse, bei Herrn Kaufmann **Zimmermann**, große Ziegelgasse 26, am Schläge, und in Neustadt bei Herrn Buchbindermeister **Schütz**, große Meißnergasse 1, sowie an der Kasse zu haben.

Im Salon befindet sich ein **photographisches Atelier**, worin von Morgens bis Abends Bilder aufgenommen werden, welche in 10 Minuten fertig sind, à Bild 10 Ngr. Wer ein Billet zu 10 Ngr. löst, hat frei Entrée beim Concert.



## Vogelwiese.

### Avis für Raucher.

Den P. P. Rauchern, welche die Vogelwiese besuchen, halte mein  
**im Vorbau der Tonhalle**

befindliches

## assortirtes Cigarren-Lager

von acht importirten **Havanna-Cigarren** sowie **Bremer, Hamburger** und **Zollvereinsländisches Fabrikat** der bestrenommirten Fabriken und **russische** und **türkische Cigaretten** angelegentlichst empfohlen.

**C. Adler,** Reinhardtstraße Nr. 16.

Allen Besuchern der Vogelwiese hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr eine Restauration bekannt unter dem Namen

## Cafe de National

aufgeschlagen habe, woselbst ich mit div. selbstgebackenem Kuchen, darunter der beliebte Kirmespluchen zc. bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet

**J. C. Weller,**

Hauptreihe, neben Birkenholzens Tanzsalon.

## Das Seilerwaaren-Geschäft

**Herrmann Schellenberg,** Amalienstrasse 14.

empfehlte sich zur Anfertigung von Hansseilen, Maschinengurten und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel und stellt bei reeller Arbeit die billigsten Preise.

**Apollo-Saal.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum diesjährigen **Dresdner großen Vogelwieschen** meinen ganz neu decorirten und tapezirten

**Apollo-Saal** und werde durch billige und gute Speisen, frische und vorzügliche Getränke, sowie durch prompte Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums rechtfertigen.

Alle Tage von 4 Uhr an **Ballmusik** bei gut besetztem Orchester. **L. Fischer,** Restaurateur auf „Bellevue.“

Ein Ladiret: Gehülfe findet ausdauernde Arbeit: Saisenenstraße Nr. 10 L.

Mein reichhaltig assortirtes Lager aller Sorten **Maurer- wie Maler-Farben, Schlemm-Arbeits-Gyps, ächt Portland-Cement,** diverser Sorten **Leim, Pinsel, Bronzen,** in gleichen stets frisch geriebener **Öl-Farben,** auf Verlangen streichfertig, in jeder gewünschten Nuance und Mischung, **Lack-Farben,** hellen, schnell trocknenden, sowie gebleichten **Firniss, Terpentin-Öel,** vorzüglichster reeller **Lacke,** weißer und gelber **Politur,** kurz aller in dieses Fach einschlagender Artikel halte ich hiermit geneigter Beachtung empfohlen.

**Moritz Dörstling,**

Antonstadt, Thal- und Louisenstraßen-Ecke

**Photographie-Album** mit vollem Goldschnitt per Stück von 7½ Ngr. an, **Photographie-Mähne** zum Hängen und Stellen von 3 Ngr. an, ferner in großer Auswahl: **Portemonnaies** von 2½ Ngr. an, **Cigarren-Etuis, Agathen-Taschen, Necessaires, Briestaschen, Notizbücher, Schreibmappen, Visiten** zc. zu billigen Preisen bei

**H. Blumenstengel,**

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

**Wanduhren**

werden gut und billig reparirt: **Maun-straße 45 a IV. bei Richter.**

# Beste Kern-Talg-Seife.

Eine große Partie wurde mir zum schnellen Verkauf übergeben und kann ich jeder Hausfrau diese Seife zu dem nicht gleich wieder vorkommenden billigen Preis von 4 Ngr das Pfund ganz besonders empfehlen.

**Theodor Flechtig,** Wilsdrufferstraße 18.

# Punsch-Essenz und Limonaden-Essenz

von vorzüglicher Güte empfiehlt zu sehr realen Preisen

**Moritz Wollmar,** Marienstrasse 24.

**Photogen, Solaröl und Petroleum, sowie Stearin- und Paraffinkerzen**

empfehlen bestens **Moritz Wollmar,** Marienstrasse 24.

Für Caffee-Trinker!

# La Plata - Caffee,

gebrannt und gemahlen, das Pfund 7 Neogr.

Die jetzt so enorm hohen Preise des indischen Caffees haben mich veranlaßt, den **La Plata-Caffee** hier einzuführen. Dieser rein- u. wohlschmeckende Caffee ist der Gesundheit zuträglicher, als alle bis jetzt bekannten Caffee-Arten und sonach ein bestens zu empfehlender und billiger Ersatz derselben.

**Julius Adler,** Fabrikant desselben.

Verkauf in Dresden bei den Herren:

**Carl Adler,** Reinhardtstr.,  
**Max Asmann,** Pirnaischestr.,  
**Wilh. Beger,** a. d. Bürgerwiese,  
**Gustav Döpmann,** am Schießhaus,  
**Gustav Eisert,** Walpurgisstr.,  
**Ed. Edelmann,** Ecke der II. Plauen-  
schen- u. Josephinengasse,  
**Sugo Funke,** in Porzitz,  
**Hasselhorst & Claus,** Neust. a. M.,  
sowie in meinem Colon.a'waaren-Geschäft,

**Alwin Herrmann,** Schäferstr.,  
**Julius Herrmann,** Elbberg,  
**Andr. Kubitz,** gr. Plauenischegasse,  
**Julius Linke,** am Freiburgerplatz,  
**Otto Löhnig,** Hauptstr.,  
**F. A. Markowski,** am Altmarkt,  
**S. Mühlner,** Dippoldiswaldaerplatz,  
**Woldemar Nauck,** Friedrichstr.,  
**S. A. Koch,** Königsstr.,  
Königsbrücker- und Louisen-  
straßen-Ecke.

# In der großen Bude auf der Vogelwiese

(3. Bude links) wird täglich von Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt:  
Das große geologische, ethnologische, physiologische, embryolo-  
gische, pathologische und

# anatomische Museum

aus Stockholm.

Diese so seltene Sammlung besteht aus 835 Kunst- und Naturgegenständen.  
Das Nähere besagen die Zettel. **Entrée 5 Ngr.**

Nur erwachsenen Herren ist der Zutritt gestattet.

# Ausverkauf

(wegen Umbau des Locals).

Derselbe enthält: Eine große Parthie der neuesten Kleiderstoffe, sowie  
**Mäntel & Mantillen** zu außerordentlich billigen Preisen.

**Theodor Richter,** Altmarkt 19.

**Gerlach's Weinhandlung,**  
verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten

# Weinstuben

hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste em-  
pfohlen. — Außerordentlich große Vorräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

Dresdener Börse, den 18. Juli		W.	G.
1830 30%	95 1/2	95	
1855 30%	92 1/2	92 1/2	
1845 52 1/2 u. 58 40%	102 1/2		
1852 55 1/2 u. 58 40%	102 1/2		
E. E. Eisenb.-Actien 40%	103 1/2	ab. u. G.	
S. S. Eisenb.-Actien 40%	96 1/2	ab. u. G.	
Dresd. B. A.	97 1/2		
S. S. Eisenb. 50%	107 1/2	106 3/4	
R. S. Def. National-Anl. 50%	74 1/2	ab. u. G.	
S. S. B. A.	269 1/2	268 3/4	
S. S. Bitt. G. A. excl. Div.	34 1/2	34 1/2	
Leipz. Credit-A.	84 1/2		
A. S. A. (Stamm)	93	92 3/8	
Dgl. Pr. (I. Ser.)	103	102 5/8	
Def. Banknoten	90 1/2	ab. u. G.	
Soc. Pr. A.	198	196	
Kais. Pr. A.	—	102	
Dgl. Pr. A.	—	102 1/2	
Feldsch. B. A.	—	96 1/2	
Dgl. Pr. A.	—	102 1/2	ab. u. G.
Reb. B. A.	80 1/2	81 1/2	ab. u. G.
S. S. Bitt. A. excl. Divid.	202	199 1/2	
R. Lösn. A.	—	104	
S. S. Bitt. A.	74-74 1/2	74 ab. u. G.	
Dr. Feuer-Act.	94	92-93 ab. u. G.	
Thob. A. A.	82-82 1/2	ab. u. G.	
Dresd. Bitt.	102 1/2	102 1/2	
Sächs. Hypoth.-Anl. Sch.	99 1/2	98	

Wien, 18. Juli		W.	G.
Staatsp. v. 55	—	92 1/2	
von 1847 40%	—	2 1/2	
von 1852 40%	—	2 1/2	
Sch. G. A. 40%	—	3 1/2	
Landtbl. 3 1/2%	—	96 1/2	
Eisenb.-Actien:			
Al. erb. Bahn	—	92 1/2	
Leipz. Dr. B.	—	269	
Lebau-Bittau	34 1/2	—	
Magde. Leipz.	—	245	
Thüringische	—	28 1/2	
Dtsch. Credit	84 1/2	—	
Braunschweig	—	—	
Leipziger	—	37 1/2	

Berlin, 18. Juli		W.	G.
St. Schuld Sch.	—	90 1/2	
Neue Anleihe	—	101 1/2	
Nationalanl.	74 1/2	—	
R. Pr. Anl.	—	106 7/8	
Def. Metallg.	69 1/2	—	
Def. 54r. Loose	87	—	
Def. G. Loose	80 1/2	—	
Def. n. Anl.	91 3/8	—	
R. Poln. Oblig.	80 3/8	—	
Preuss. B. A.	75 1/2	—	
Darmstädter	96	—	
Dessauer	—	83 1/2	
Getact	—	98 1/2	
Gothaer	—	91	
Weimarsche	90 3/8	—	
Genfer Credit	—	58 7/8	
Leipziger	—	84 1/2	
Meininger	—	97 3/8	
Deutscher	—	85 1/2	

Wien, 18. Juli. Staatspapiere: Nationalan-  
le n 82.45 Metallique 50% 77. — Aktien  
Bankactien 797 Act. n. der Creditbank 194.  
Wechselcourse. London 111 15 R. 1 Wäna-  
b. Italien 530 1/2. Silberagio 109.65 Staatsanlehn  
neueste 101.55

Berliner Productenbörse, den 18. Juli 1863.  
Weizen loco 60 72 — Roggen loco  
47 1/2 — 47 1/2 — 48 — 49 1/2 — 600 gel. — Spirit.  
u. s. loco 16 1/2 — 16 — 16 1/2 — 16 1/2 —  
20000 gel. — Rüben loco 13 1/2 — 13 1/2 —  
13 1/2 — fest. — Gerste loco 33 80 —  
Saffert loco 24-26 — — —

Zur Mitbewohnung einer möblirten  
Stube mit Alkoven wird ein anständiger  
Herr sogleich oder später gesucht:  
Löffergasse 3, S. G.

# Aroma

**Ca**  
Wir  
spröde, tro  
ferung des  
Haupt  
Ferner h

Sächs. G  
brauch dur  
Haushaltu

W  
für sein Kopf  
Pirna angefe  
Ergrauen der  
mentlich nach  
Fällen einen  
allgemeinste An  
(ihrer besonder  
In Commis  
Herm. No  
S. O. Wü  
J. Serman  
E. Melzer  
Oscar Sch  
N. Herrma  
C. Spring  
W. Koch,  
S. Nebfeld

**Dr. S**  
in Flaschen un  
der Elbe entla

40 fl.  
mit Hauptgewin  
200, 16 à 12  
werden von de  
ausbezahlt.  
Original-  
liche Haten  
Dres

wo auch die S  
Den ge  
zeige, daß i  
Dampscar  
Wässer, we  
entnehme, a  
Musiksalon  
quenz, weld  
freuen hatt  
Aufnahme i  
flaurateure  
und Sodaw  
preis zur ge

# Aromatisch-medicinische Schwefelseife

von **Camillo Kox, Parfumeur.**

(Aerztlich approbirt und chemisch untersucht.)

**Wirksamstes und reellstes Mittel gegen Sommerprossen, Finnen, spröde, trockne und gelbe Haut und zur Verschönerung und Verbesse- rung des Teints, in Stücken nebst Gebrauchsanweisung à 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Ngr.**

Hauptdepot bei **Camillo Kox, Moritzstraße, Hotel Stadt Rom.**  
Ferner halten Lager davon und verkaufen zu Fabrikpreisen die Herren:

**Herrmann Koch, Altmarkt.**

**G. Herrmann, Seestraße.**

**Julius Garbe, Baugnerstraße.**

**A. C. Sansauge's Wwe., Hauptstraße Nr. 21.**

Die schon von meinem Urgroßvater dem Churfürstl. Sächs. Hofchirurg Kanitz angefertigte Seife hat deren Gebrauch durch die seit Jahren anerkannte Vorzüglichkeit in jeder Haushaltung unentbehrlich gemacht.

## Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Pirna** angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namenlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

**Herrm. Koch, Altmarkt 10**

**S. D. Bürgau, Pragerstraße 6.**

**J. Herrmann, am Elbberge.**

**E. Melzer, Dstraallee 28 u. Loschwitz.**

**Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.**

**A. Herrmann, Schäferstraße 66.**

**E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30**

**R. Koch, Annenstraße 51.**

**S. Mehsfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.**

**A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14**

**A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr**

**S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.**

**Th. F. Seelig, Seestraße 5.**

**Plne. Pevinger, Baugnerstr. 52d. pt.**

**A. Herrmann, große Brüderg. 12.**

**F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.**

**E. Saiz, Weißeritzstraße 25.**

**Hauptdepot: Zilieng. 10 pt.**

## Dr. Struve's Soda- & Selterswasser

in Flaschen und in Gläsern empfiehlt einem geehrten Publikum, welche Ihren Weg der Elbe entlang nehmen, sowie werthen Nachbarschaft bestens:

**L. Kühne,** an der Elbe Nr. 20, im italienischen Hause.

Am 1. August Ziehung der

## 40 fl. Graf St. Genois-Loose ohne Nieten

mit Hauptgewinnen von 50,000, 3000, 1000, 2 à 500, 4 à 250, 5 à 200, 16 à 120 und 65 fl., was jedes Loos gewinnen muß, sämtliche werden von dem Bankhause des Freiherrn S. W. von Rothschild ausbezahlt.

Original-Loose sind zu haben gegen volle Einzahlung und gegen 12-monatliche Raten bei dem

**Dresdner Spar- & Creditverein Schöne & Co.,**

Dippoldiswalderplatz 11, erste Etage,

wo auch die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung zu haben sind.

Den geehrten Besuchern der Vogelwiese die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr in der unmittelbaren Nähe des Dampscarouffels eine ganz neue Trinkhalle für mouffirende Wässer, welche ich nur aus der Anstalt des Herrn Dr. Struve entnehme, aufgestellt, und eine dergleichen in dem Unterbaue des Musiksalons eingerichtet habe. Bei der außerordentlichen Frequenz, welcher sich meine Trinkhallen im vorigen Jahre zu erfreuen hatten, hoffe ich auch dieses Jahr um eine freundliche Aufnahme derselben. Zur Bequemlichkeit für die Herren Restaurateure halte ich zugleich ein reichhaltiges Lager von Selter- und Sodawasser in Flaschen aus derselben Anstalt zum Fabrikpreis zur gefälligen Entnahme bereit.

Hochachtungsvoll

**C. Bogenhard.**

## ausgezeichneten 1857r Wünniger Moselweins

Eine neue Sendung des  
in Originalflaschen à 10 u. 12 Ngr. ist angenommen, was ich meinen schätzbaren Kunden hiermit anzeige. Gleichzeitig empfehle meine Weinhandlung, verbunden mit **Wein- & Frühstücksstube** und erlaube mir auf mein gut assortirtes Lager von gut gepflegten und reinen

## Pfalzer-, Mosel-, Rhein- & Bordeauxweinen

besonders aufmerksam zu machen.

**Theodor Bühler,** Waisenhausstraße 32.

**Cytra-Cabinet f. Chin., Schec, Tabak & Cigarren.**  
Aloys Meier in Dresden, Schloßstraße neben dem Königl. Schloß.

## Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Mit Vergnügen bescheinige ich Ihnen, daß Ihr vortrefflicher **Brust-Syrup,**

nachdem wir wohl Hunderte von Mitteln vergeblich angewandt, meine Frau von ihrer langwierigen Heiserkeit gänzlich curirt hat, und ich verfehle nicht, Ihnen dafür meinen wärmsten Dank abzustatten.

Weimar. **August Voigt,** Commissionär.

Nur Acht ist der Syrup zu bekommen, die halbe Flasche 1 Thlr., Viertelflasche 15 Ngr. im Hauptlager für Sachsen bei **Curt Albanus** in Brauns-Soel, Pirnaischestraße Nr. 15, à 8, auch in den Nebenlagern bei **Otto Löbnig,** Hauptstraße Nr. 18, **Woldemar Nauck,** Friedrichstraße Nr. 47, **Julius Garbe,** Baugnerstraße, u. **Ludw. Koch,** Schloßstraße Nr. 27.

## Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Etage, schrägüber den Fleischbänken.

**Balmzweige** in großer Auswahl billigt: **Eberanderstraße 2.**

In jeder Qualität **Wünnen** empfiehlt billigt **Berge, Sporergr. 12**

**Norddeutsch. Affentheater.**  
Künstler-Reihe, erste Bude.



Während der Vogelwiese täglich 3 Vorstellungen.  
Anfang der I. 4, der II. 6, der III. 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 7½ Ngr. II. Platz 5 Ngr. III. Platz 2½ Ngr.  
Kinder zahlen auf dem I. Platz 4 Ngr., auf dem 2. Platz 3 Ngr.  
Näheres die Anschlagzettel. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen  
hochachtungsvoll und ergebenst  
**Georg Schmid.**



**Salle de Basch.**

Während der Vogelwiese in dem eigens  
dazu erbauten Salon  
vis-à-vis der berühmten Präsentenbude des Hrn. Böhle.  
Täglich 3 Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr, der  
dritten 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerirte Stühle 15 Ngr. Erster Platz  
10 Ngr. Zweiter Platz 5 Ngr. Dritter Platz 2½ Ngr.  
Indem ich zugleich darauf aufmerksam mache, daß ich mit ganz neuen Ex-  
perimenten meine Vorstellungen ausstatte, lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst  
ein und empfehle mich hochachtungsvoll.  
**F. J. Basch.**



Während des Vogelschiessens  
auf der Vogelwiese, 2. Bude,  
Täglich  
Vorstellung der Original-Chinesen  
**Arr Hee & Sam Ung.**

Preise der Plätze: Sperrsiß 10 Ngr. 2. Platz 5 Ngr.  
3. Platz 2½ Ngr.

An der Casse sind Programmbücher mit Abbildungen, sowie Photographien  
gegen billige Vergütung zu entnehmen. Diejenigen geehrten Herrschaften, welche  
Sperrsißbilletts lösen, erhalten das Programm buch gratis

**Der Dresdner Kranken-, Invaliden- und  
Sterbekassen-Verein**

nimmt Beitritts-Erklärungen entgegen im Comptoir: „Am See Nr. 9.“  
sowie bei unseren Vereinsärzten Herren Prof. Dr. Wigard, Dr. Büttner,  
Dr. Zinkeisen, Dr. Krug.

**Das Directorium.**  
Walter. Wigard. Judelch.

Während der Vogelwiese vis-à-vis der Lonhalle.  
Zum ersten Male lebend zu sehen:

**Ein Albinos-Büffel**

aus den Urwäldern Sibiriens.  
Auf dieses seltene Exemplar, welches noch nie lebend auf Reisen gezeigt  
wurde, erlaube ich mir das verehrte Publikum aufmerksam zu machen. Ferner:

**Ein schwarzer Riesen-Büffel,**

eine atlantische Race, ein colossales Thier, der größte, welcher acquirirt worden  
konnte. Beide seltenen Exemplare sind für den zoologischen Garten in Holland an-  
gekauft worden und werden auf der Durchreise dem geehrten Publikum zur gefälli-  
gen Schau gestellt. Geöffnet von Morgens bis Abends. Näheres die  
Anschlagzettel.  
**J. Druad.**

Den Alleinverkauf meiner rühmlichst bekannten

**Patentirten Bier-Kühl-Apparate**

(siehe Dr. Anzeiger und Dr. Nachrichten vom 14. Juli)  
habe ich für Dresden und Umgegend dem Fabriklager für Kühl-Apparate  
von **J. A. Schanz**, 14 Waisenhausstr. 14 übergeben. Im Geschäftsalud  
des Herrn Schanz ist mein Bier-Kühl-Apparat, sowie mein neuerundener  
**Dampf-Koch-Apparat** zu Jedermanns Ansicht ausgestellt.

**Hugo Sell aus Chemnitz.**

**Tapeten und Fenster-Rouleaux**

in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt die Tapeten-Fabrik von  
**MOHR & MENZEL,**  
Dresden, Ecke der Prager- und Waisenhaus Straße.

Wegen Geschäftsaufgabe steht eine voll-  
ständige, wenig benutzte: **Materialwa-  
ren-Einrichtung** billig zu verkaufen.  
Näheres auf frankirte Anfragen unter  
**E. S. Expedition d. Bl.**

\* Fre-  
rend seines  
Würdigung.  
cher Bischof  
war er seit  
die Gründun-  
den letzten  
er verlangte  
seiner Zugen  
erschöpf er sei  
der Hände.  
ven-Alteratio  
Schaffot best  
Worte sprech  
lich: „Stan  
und wünsche  
Nationalgard  
nunmehr am  
rühren zu la  
das Zeichen  
sprechen kon  
Handschuhm  
nem erst im  
\* Ein  
vor. Als di  
Examiniten,  
1864 zurück  
Ansprache de  
\* Ro b  
erzählt aus  
seiner Wittb  
ren abgelauft  
dessen Frau  
mung der M  
dieser Fall  
er aller Wab

Leintwan  
fertige B  
werden, fot  
auch aus d  
**HA**  
während der  
mit dem  
**M**  
Pass  
Billet-Verk  
**Con**

Feuilleton.

\* Freiherr Groß von Trokau, ein Mann, der während seines Lebens viel zu sprechen gegeben hat, starb vor Kurzem zu Würzburg. Einer alten fränkischen Familie angehörend, aus der mancher Bischof hervorging, und selbst mit päpstlichen Orden geschmückt, war er stets ein Gegner der Priester und zeigte dies namentlich durch die Gründung einer Zeitung, die er „Der Nachtwächter“ nannte. In den letzten Tagen seines Lebens scheint er sich ausgesöhnt zu haben, denn er verlangte, und erhielt die Sterbesacramente. In einem von ihm in seiner Jugend wegen einer ganz unbedeutenden Sache erzwungenen Duell erschoss er seinen Gegner; seitdem litt er an einem unheilbaren Gittern der Hände. (Der Fall von plötzlich eintretender und verbleibender Rivven-Alteration steht übrigens nicht vereinzelt. Als Ludwig XVI. das Schaffot bestieg, fragte er den Scharfrichter Samson, ob er noch einige Worte sprechen dürfe. Als dieser bejahete, sprach Ludwig laut und deutlich: „Franzosen, ich sterbe unschuldig, vergebe allen meinen Feinden und wünsche, daß Frankreich“ — da gab plötzlich der Commandant der Nationalgarde, Bierbrauer Santerre, der den König escortirt hatte und nunmehr am Schaffot hielt, dem Tambour-Major Befehl, die Trommeln rühren zu lassen, worauf dieser mit seinem Stocke den vierzig Tambouren das Zeichen zum Trommelwirbel gab, so daß der König nichts mehr sprechen konnte. Seit diesem Augenblicke litt jener Tambour-Major, ein Handschuhmacher, an beständigem Gittern der rechten Hand bis zu seinem erst im vorigen Jahre erfolgten Tode.)

\* Eine sonderbare Anfrage befindet sich im letzten Briefkasten des „Kladderadatsch“. Sie lautet also: Pyrmont: Sollte es wirklich wahr sein, daß der Prinz W. zu Waldeck und Pyrmont die vorräthigen Pfeifenköpfe mit dem Bilde des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha aufgekauft und auf dem Scheibenstande nach denselben geschossen hat? Das wäre doch starker Toback!

\* Ein schreckliches Ereigniß fiel am 4. d. in Breslau vor. Als die Prüfung der Seminaristen stattfand, erschoss sich einer der Examinirten, welchen die Commission für eine nochmalige Prüfung bis 1864 zurückgestellt hatte, mittelst eines Terzerols und zwar während der Ansprache des Vorsitzenden.

\* Rohheit eines Vermiethers. Die „Mittelrh. Ztg.“ erzählt aus Wiesbaden, 10. Juli: Ein hiesiger Bürger wohnt bei einem seiner Mitbürger zur Miete. Am 1. Juli war die Mietzeit der Ersteren abgelaufen und sollte derselbe die Wohnung räumen. Dadurch, daß dessen Frau drei Tage vorher Wöchnerin geworden, war ihm die Räumung der Wohnung unmöglich. Der Vermiether, dem wahrscheinlich dieser Fall nicht convenirte, wagte es gestern Mittag 12 Uhr, nachdem er aller Wahrscheinlichkeit nach den Miether vorher vergeblich auf Räu-

mung der Wohnung angehalten hatte, in die Wohnung des Miethers zu bringen und nicht nur Thüren und Fenster auszuhängen, sondern sowohl den Miether gewaltthätig zu mißhandeln, wodurch diesem der linke Arm gebrochen wurde, als auch dessen Frau (die Wöchnerin) in ihrem Bette einer Mißhandlung nicht entgehen zu lassen. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl ein solches Verbrechen nicht ungestraft lassen.

\* Eine gezeichnete Nase. Der „Bayer. Courier“ erzählt von dem Minister des Innern, Herrn v. Neumayr, folgende Anekdote: „Bei dem Festmahl, welches vor wenigen Tagen die Mitglieder der Gesellschaft „Alt-England“ auf der Renterschwaige vereinte, war auch Herr v. N. zugegen. Ein zufällig anwesender Fremder (Gerichtsarzt Dr. S. aus Traunstein), der gastlich herbeigezogen worden war, dankte der Gesellschaft für diese Ehre in Form eines Trinkspruches und erwähnte gelegentlich, daß er zwar seinen Urlaub schon um einen Tag überschritten habe, daß er aber in so liebenswürdiger Gesellschaft, selbst auf die Gefahr hin, von dem Minister „eine Nase“ zu bekommen, seinen Urlaub noch um einen Tag überschreiten möchte. Wenige Minuten darauf stellte ihm einer der Herren mit einer höflichen Empfehlung ein Stück Papier zu, worauf mit Blei eine ungeheure Nase gezeichnet war mit der eigenhändigen Unterschrift: v. Neumayr, Minister des Innern.“

\* Die Großherzogin von Baden hat in Karlsruhe einen Kinderspielplatz begründet, der am 9. d. Mts., dem sechsjährigen Geburtstag ihres Sohnes, eröffnet wurde. Die Kinder aller Schulen von 6—8 Jahren waren eingeladen und wurden bewirthet. Die hohe Dame hat für Carouffels, Schaukeln u. s. w. gesorgt und wird im Herzen der dankbaren Kleinen sich ein dauerndes Andenken setzen.

\* Sonntag den 14. Juni verunglückte der am Brünner Bahnhofe stationirte Expeditor der Rostfizer Eisenbahn, Hr. Heinrich Lunial, auf entsehrliche Weise. Den Nachmittags abgehenden Vergnügungszug, welcher viele Mitglieder des Männergesangs- und Turnvereins nach Rostfiz führte, benutzend, wollte Herr Lunial ebenfalls einen heitern Nachmittag genießen. Bei der Rückfahrt des Zuges um 8 Uhr Abends war bereits das Glocken- und Hornsignal zum Abfahren gegeben, als Lunial, der sich etwas verspätet hatte, auf den bereits im Gange befindlichen Zug springen wollte. Von dem Trittbrette abglitschend, stürzte derselbe jedoch unglücklicher Weise vom Perron herunter und auf die Schienen. Ungeachtet der Hilferufe der Umstehenden konnte der zwar langsam sich bewegende, sehr lange Zug nicht gleich gebremst und aufgehalten werden, und so wurde der Unglückliche von drei Waggons überfahren, welche seinen Körper gleich in zwei Theile zersückten und ihn so augenblicklich tödteten. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittve und mehrere Kinder.

G. Heber & Co.,

sonst Pl. Packhofstraße Nr. 10,

jetzt Wilsdruffer Strasse Nr. 20,

empfehlen zu billigen aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder, fertige Betten, Bettwäsche, Bettfedern u. Flaumen, sowie Koffhaars-, Seegras- & Strohmatten.

Ausstattungen

werden, soweit nicht vorräthig, schnell ausgeführt.

Bestellungen,

auch aus dazu gegebenen Stoffen, prompt gearbeitet.

Regelmäßige Sonntags-Luft-Fahrt

HAMBURG und dem Nordseebad HELGOLAND

und vice versa

während der Monate Juli und August, als: Sonntag den 5., 12., 19., 26. Juli, 2., 9., 16., 23. u. 30. August mit dem der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörenden großen, schönen, mit eleganten Cajüten versehenen

Räder-Dampfschiff „GRODEN“, Capitän J. Lührs.

Von Hamburg jeden Sonntag Morgens 7 Uhr, Helgoland zurück: jeden Dienstag Morgens.

Passage hin und zurück à Person 5 Thlr., die einzelne Fahrt 3 Thlr. Pr. Crt.

Billet-Verkauf im Comptoir der Gesellschaft: Hopfenmarkt Nr. 16 und auf deren Landungsplatz, Hafenstraße 17, St. Pauli Die Direction.

Conditorei & Kaffeegarten, Batrisc und Feldschlösschen-Bier empfiehlt Königsbrückerstraße 9 Jul. Sahu.

in den neuesten Modellen und größter Auswahl empfiehlt die Capeten-Abrit von MOHR & MENZEL, Dresden, Ecke der Brager- und Waisenhausstraße. eine voll- altwa- verkaufen. gen unter getauft worden und werden auf der Durchreise dem geehrten Publikum zur gefälligen Schau gestellt. Anschlagzettel.

**Fussleidenden** Rehe ich täglich von Mittags 1 bis Abends 6 Uhr in meiner Wohnung mit operativer Hilfe zu Diensten, sowie Vormittags außerhalb derselben. — Die berühmten Grimmer'schen Pflaster aus Berlin gegen Hühneraugen, Franke Ballen, sowie Nägel und jederzeit bei mir zu haben in Töpfchen à 15 Ngr. und Schachteln à 10 Ngr.

**Charlotte Manfroni,** Hühneraugen-Operateurin, Schöffergasse 2, 2. Et.

**Omnibus-Wagen**

nach und von der Vogelwiese. Während des diesjährigen Vogelschiessen werden vom unterzeichneten Verein am Neumarkt, Altmarkt, Postplatz, Meilensäule, Dippoldswalderplatz, Schloßplatz, Ostallee, sowie bei den ankommenden Eisenbahnzügen Omnibuswagen dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bereit stehen.

Tourpreis bis Abends 10 Uhr 1 Ngr. die Person.  
von Abends 10 Uhr 2 Ngr. die Person.  
von den Bahnhöfen 2½ Ngr. die Person.

Der Vorstand des Fiacre- und Droschken-Vereins.



**Die Schirmfabrik v. C. W. Seiring**

empfehl ich ihr großes Lager von Entouscas, seidene, Alpaca- und baumwollenen Regenschirmen zu sehr billigen Preisen. Seidne Regenschirme von 2 Thlr. an. — Reparaturen und Bezüge werden billig und prompt ausgeführt.

Fabrik und Wohnung befindet sich:

**51 51 Pirnaschestr. 51 51.**

**La Competentia-Cigarren,**

was fahl in Farben, aber fein in Qualität und vorzüglich im Brand, verkaufe ich 1000 Stück mit 8½ Thlr. (weit unter dem Kostenpreis.)

Für Wiederverkäufer halte ich großes Lager abgelagerter Waare und verkaufe billig und zwar sehr billig!

**Alons Beer** in Dresden, Schloßstraße, neben dem königl. Schlosse.

Mein in schönster Lage der Oberbösnitz, 10 Minuten von der Eisenbahnstation Weintraube entfernt liegendes neu und solid erbautes herrschaftliches Wohnhaus mit Nebengebäuden und schönem Garten, absichtige ich zu verkaufen und ersuche auf lustige, sich gefälligst an mich zu wenden.

**Moritz Ziller,** Zimmermeister daselbst.

**Pianos**

werden gut und rein gestimmt: Schloßstraße Nr. 22 fünf Th. oder gef. Adresszug. im Strickgarn-Lager Weißgasse 5.

**C. Gerster.**

**Zwei gute Steinmehlen**

men dauernde Arbeit bei gutem Lohn halten: Blasewitzerstraße Nr. 12 part.

Zwei Lehrlinge, welche Bildhauer oder Steinmetz lernen wollen, können sich Blasewitzerstraße Nr. 12 part. melden.

Herrenstiefel } mit und ohne Elastik,  
Damenstiefel }  
Knaben- und } modern u. dauerhaft  
Mädchenstiefel }  
Morgenschuhe in Zeug und Leder,  
Gummischuhe, Prima-Qualität,  
empfehl ich zu bekannt billigsten Preisen  
in großer Auswahl

**Gustav Meyfarth,**  
Ostra-Allee 36.

Fortwährender Ein- und Verkauf neuer u. getragener Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu den höchsten resp. allerbesten Preisen nur 15 Badergasse 15 erste Etage.

**Moderne Fracks**

sind billig zu verkaufen: große Frohn-gasse Nr. 13 zweite Etage.

**Badesalze,**  
Kreuznacher, Wittekin-der, Kösemer & Seesalz  
empfehlen billigt

**Schmidt & Groß,** Hauptstr. 10.

Für die Dauer des Turnfestes in Leipzig sind daselbst in der Nähe der Post zwei Zimmer zu vermieten Näheres sub A. R. n. poste restante Leipzig.

In der Nähe des Plauenschen Schlags wird von einem Beamten ein Logis im Preise von 30—40 Thlr. pränumerando zu mieten gesucht, womöglich gleich zu beziehen. Adressen nimmt Herr Kaufmann Bierth, Ammonstraße, gütigst entgegen.

**Feinste Spitzenstärke**  
das Pfund 28 Pf.,  
**feinste Halle'sche Weizen-**  
**stärke** das Pfund 25 Pf.,

**stärksten Soda** zum Waschen und Scheuern, das Pfund 12 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. billiger, empfiehlt

**Albert Herrmann,**  
große Brüdergasse 12.

**Familien-Nachrichten.**

geboren: Eine Tochter: Frn. S. F. Berner in Reichenbach i. B. Frn. Chausseinsp. Schumann in Chemnitz. Frn. E. Springer in Dresden.

Verlobt: Hr. E. Küchenmeister in Gröbisdorf bei Freiberg mit Fr. E. Fuster in Berthelsdorf bei Freiberg

Getraut: Hr. Bez. Ger. Act. C. Kunz mit Fr. Th. Günther in Pirna. Hr. Apotheker S. Thaefer mit Fr. A. Döttcher in Lindau am Bodensee. Hr. D. jur. Th. Fredeleben mit Fr. M. Bollrath in Leipzig. Hr. S. Künzel mit Fr. J. Mädler in Dresden.

gestorben: Frau J. C. verw. Jahn in Bisdau. Hr. Handlungsc. J. G. Pehold in Kirchberg. Frn. R. Wüthner's Sohn Alfred in Chemnitz. Frn. Lehrer Klein's Tochter Marie in Rüdigsdorf. Frn. Buchführer G. A. Priemer in Neusalza. Frn. R. Schner's Sohn Richard in Rochlitz. Hr. J. G. Bachmann in Dresden. Hr. Militär-Oberapotheker F. W. Hübner das. Frau J. Schellenberg das.

**Königliches Hoftheater.**

Sonntag, den 19. Juli:  
Glick und Flock. Zauberposse mit Gesang und Ballet in 5 Akten von G. Räder. — Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Kramer, Gerstorfer, Simon, Weiß, Räder, Perenz, Meister, Marchion, Herbold, Heese, Böhm; der Damen Conradi, Weber, Löhn, Kriete, Perenz, Wächter. Quanter.  
Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.  
Montag: Das Glöckchen des Eremiten.

**Zweites Theater.**

Im königlich großen Garten.  
Sonntag, den 19. Juli:  
Gastvorstellungen des Herrn August Markwort vom k. k. priv. Treumann-Theater in Wien.  
Nachmittagsvorstellung.  
Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.  
Salon und Barbierstube, oder: Eine Million für einen Erben. Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Akten und 5 Akten. Nach einem Stoff von J. Räzgröth und L. Feldmann, frei bearbeitet v. E. Pohl. Musik v. Conradi.  
Abendvorstellung.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.  
Lumpaci-Bagabundus, oder: Das liebliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Müller.

**Dresdner Omnibus-Verein.**

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.  
Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.  
\*) Von da an aller Viertelstunden.  
Montags und Freitags von der ersten Tour jeder Stationen an aller Viertelstunden.  
Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.  
Vom der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

ersch. tag. Mo  
werden bis M  
bis Mittags  
men in de  
Ratier

**No. 2**

— + C  
Friedrichst  
xers, des ho  
hochwürdig  
eine erheb  
lange Zeit  
leben. Der  
amt, dem b  
und Schulb  
dieses Gotte  
Hochamt ein  
seine Einfüh  
wohne in d  
den erhaben

— Im  
verflorenen  
Musikdirecto  
erhebende M  
liche Spiel de  
sowie die A  
Schülerin de  
Hofopernsäng  
kräften von  
führung cor  
Zuhörerkreis  
chor leistet  
erkennendwe  
solo als tüch  
Musik in v  
Musikdirecto  
nahme des  
tionen haben  
würden.

— Bo  
sich leider  
Leipziger Bo  
der Droschk  
aus Berlin  
Fremde den  
den Mann  
druck, stieg  
Kutscher bei  
den Fischen,  
im Kreise h  
nur dadurch  
hemmend ein  
steigen, da  
oberen Ende  
machen zwei  
stöß. Auf  
Erforschung u